

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.

## Nimm Abschied, Seele, und gesunde...

Gedanken zum Fest Christi Himmelfahrt - Von Pastoralassistent Peter Vogt aus Vaduz

Die Himmelfahrt Jesu wird in der Bibel von Lukas zweimal erzählt, einmal am Ende des Evangeliums und einmal am Anfang der Apostelgeschichte. Ein guter Abschied hat immer beide Aspekte: einerseits das Ende des Vergangenen, die Trennung, das Loslassen eines vertrauten Menschen oder einer vertrauten Situation und andererseits die Neuorientierung. Ein guter Abschied fördert eine neue Lebenseinstellung und fordert geradezu heraus, sich der neuen Möglichkeiten bewusst zu werden.

«Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken», heisst es in der Bibel. Das irdische Leben Jesu ist vorüber. Das schöne Bild der Wolke soll helfen, eine Erfahrung zu deuten. Die Wolken, diese schwebenden, durchlässigen Gebilde zwischen Gottes Himmel und der armen Erde schieben sich zwischen Jesus und seine Jünger. Die Erlebnisse «von damals» gehören der Vergangenheit an. Eine Wolke hat sich dazwischengeschoben. Was war, ist vergangen und doch bleibt es als Erinnerung verwandelt zurück, «über den Wolken». Aber es kann nicht festgehalten werden.

### Abschied nehmen ist wichtig

Abschiede gehören zum Leben. Die Aussprüche «Wärdst du doch wieder so wie früher», «Bleibe doch alles beim Alten» sind nicht im Sinne des Lebens, lassen keine Neuentwicklung und keine neue Liebe zu. Immer wieder gilt es, Abschied zu nehmen, wenn ein Mensch

stirbt, wenn Kinder gross werden, von zu Hause wegziehen, wenn die Pension den Berufsalltag beendet, wenn uns Geliebte verlassen. Wir können den Tod nicht ungeschehen machen, die ständigen Veränderungen im Leben nicht verhindern.

Wir können sie höchstens verdrängen, was sich aber letztlich als Lebensbetrug rächt. Wer nicht Abschied nimmt, verliert den Lebensfaden und verstrickt sich im Netz der Vergangenheit.

Jesus nimmt Abschied, segnet die Seinen und verlässt sie, lässt sie zurück auf dem Erdenboden. Die Wolken begrenzen die Sicht, nicht aber die Sehnsucht. Die Jünger schauen ihm nach, trauern ihm

nach. Da hören sie zwei Engel mit ihren befreienden, lösenden Fragen: «Was bleibt ihr so gebannt stehen? Wieso ist

erhoben.» Die Himmelfahrtsgeschichte ist eine tief sinnige Geschichte einer gelückten Ablösung, eines vollzogenen und durchlittenen Abschieds zugunsten einer neuen Lebensmöglichkeit.

Jesus selbst nimmt bewusst Abschied. Es gibt keine falsche Verdrängung, keinen künstlichen Versuch, im Vergangenen zu verweilen. Er segnet sie.

Der Segen ist eine heilende Geste gegen die Trennungsangst. Wie schön ist es, wenn eine sterbende Mutter oder ein sterbender Vater von den Kindern mit einem Segen Abschied nimmt. Mit einer Geste, mit einem ehrlichen guten Wort, können wir das, was wir fühlen, zugänglich machen. Die

innerste Zuneigung kann «zu Wort kommen». Mit dem Segenswunsch kommt noch eine grössere Wirklichkeit in den Blick. Man verabschiedet sich nicht ins Nichts.

Wer an Gottes Liebe glauben kann, hat es leichter, Abschied zu nehmen. Er kann seine Vergangenheit, die geliebten Mitmenschen Gott übergeben. Jesus lässt die Seinen mit einem Segen zurück. Wer segnet, lässt den andern frei, will keine lähmenden Bindungen an Vergangenes.

Wir alle können einander segnen und so zu guten Abschieden verhelfen und zwar nicht erst dann, wenn die letzte Stunde schlägt. Sagen wir den Kindern mit einem Segenswunsch «Gute Nacht» und verabschieden wir den Tag? Geben wir den Kindern einen Segenswunsch mit auf den Weg, wenn sie von zu Hause weggehen, damit sie gelöst und frei ihren Weg gehen können?

Auf die Himmelfahrtserzählung folgt in der Bibel der Pfingstbericht. Nach einem gelückten Abschied können Menschen tatsächlich neue Lebenskraft erfahren. Der «Geist Gottes» erwirkt eine neue Lebensleidenschaft. Doch diese Erfahrung wird einem nur geschenkt, wenn man bereit ist, Abschied zu nehmen, wenn man den Tod wahrnimmt, wenn man weiss, dass er unumgänglich ist, nicht zu umgehen und letztlich auch nicht verstehbar in seiner Rätselhaftigkeit. Abschied nehmen gehört zur Lebenskunst.



Segnender Christus: Schlussstein im Deckengewölbe der Pfarrkirche Vaduz (1873).

## Lösung des Verkehrsproblems im Unterland

Erneut Gespräch Liechtenstein-Vorarlberg wegen starkem grenzüberschreitendem Verkehrsaufkommen

(G.M.) - Verkehrsministerin Dr. Cornelia Gassner zeigte sich nach dem Gespräch mit dem Vorarlberger Landeshauptmann Dr. Martin Purtscher über die Verkehrsprobleme Liechtenstein-Vorarlberg, das sie gemeinsam mit Regierungschef Dr. Mario Frick in Bregenz führte, zufrieden. Noch im Mai soll der Verkehrsbericht erscheinen, der Massnahmen für die Bewältigung der Verkehrsprobleme enthält.

Die Verkehrssituation in Schaanwald und in den anderen Gemeinden, die an der Transitstrecke Österreich-Schweiz liegen, hat nach Auffassung von Verkehrsministerin Dr. Cornelia Gassner die Grenze des Zumutbaren erreicht. Das Arbeitsgespräch mit dem Vorarlberger Landeshauptmann, das eine weitere Gesprächsrunde über die Verkehrsproblematik darstellt, diente nochmals einer grundsätzlichen Aussprache über die mögliche Massnahmen gegen die Verkehrsbelastung.

Allerdings gibt es noch unterschiedliche Standpunkte über die Verkehrsführung: Während Liechtenstein den ge-

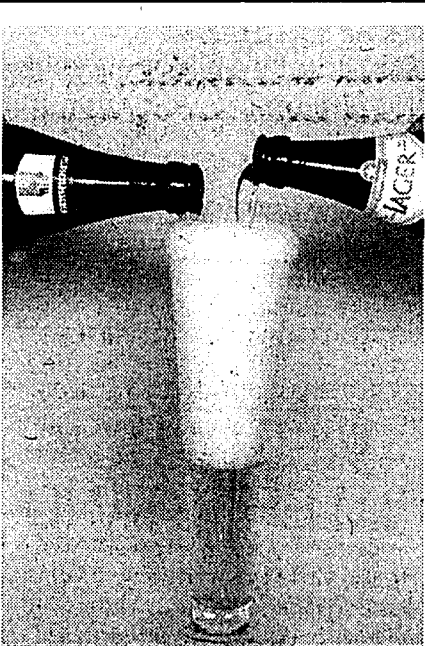


Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner: Verkehrsbericht kommt noch im Mai in die Regierung. (Archivbild)

nes zusätzlichen Verkehrsaufkommens ablehnt, lehnt Vorarlberg eine die von Liechtenstein bevorzugte Nordumfahrung Feldkirchs als kürzeste Verbindung zwischen der Walgau-Autobahn und der schweizerischen Rheintalautobahn ab. Nach Angaben von Verkehrsministerin Dr. Cornelia Gassner hat die österreichische Seite jedoch Verständnis für die liechtensteinischen Probleme mit dem steigenden LKW-Transitverkehr bekundet.

Wie Regierungsrätin Gassner in einem Interview weiter erklärte, überarbeitet das Ressort Verkehr letztmals den bereits vorliegenden Verkehrsbericht, der zusammen mit der Antwort der Regierung zum Landtagspostulat über die Verkehrsprobleme im Unterland dem Parlament übermittelt werden soll. Dieser Bericht enthält einen Massnahmen-Katalog, der nach Verkehrsministerin Gassner sowohl Regierung wie Landtag auffordert, konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation zu ergreifen und durchzusetzen.

Das Interview lesen Sie auf Seite 3.



### Schweizer Biere aus dem gleichen Glas

(AP) - Feldschlösschen- und Hürliemann-Bier schäumt künftig aus dem gleichen Krug. Die Brauereigruppen gaben am Dienstag die Fusion zu einem Milliardenkonzern mit rund 53 Prozent Marktanteil bekannt. Die Kartellkommission kündigte eine Vorabklärung an. Der in Zürich angekündigte Zusammenschluss der Nummern eins und drei zur Feldschlösschen-Hürliemann Holding AG mit Sitz in Rheinfelden (AG) krepelt den Schweizer Getränkemarkt um. Er wird künftig von einem Konzern mit mehr als 1,2 Milliarden Franken Umsatz, etwa 3600 Beschäftigten und einem jährlichen Getränkeausstoss von 4,5 Millionen Hektolitern beherrscht. Sein Biermarktanteil beträgt laut den Fusionspartnern 53,3 Prozent, jener bei den alkoholfreien Getränken schätzungsweise 20 bis 25 Prozent. Durch die Fusion kommen zahlreiche grosse Schweizer Getränkemarken unter ein Dach. Im Handelssortiment figurieren insgesamt 3000 Kaltgetränke. Die Fusion soll rückwirkend auf Anfang Jahr stattfinden und am kommenden 7. Juni von den Aktionären beider Gesellschaften abgesegnet werden. In der Getränkeindustrie Europas rückt die neue Gruppe etwa auf Rang 20 vor. (Mehr auf Seite 14)

## Kroatien vorerst nicht im Europarat

Überraschender Entscheid des Ministerkomitees

Kroatien soll erst dann in den Europarat aufgenommen werden, wenn sich die Demokratie in dem Land stabilisiert hat. Dies entschied am Dienstag in Strassburg das Ministerkomitee der Staatenorganisation. Damit stellte sich das Komitee erstmals gegen die parlamentarische Versammlung, die am 24. April trotz Bedenken wegen der Lage der Menschenrechte für eine Aufnahme Kroatiens gestimmt hatte. Der Schritt spiegelt die wachsende Besorgnis in Europa über die autoritäre Führung des kroatischen Präsidenten Franjo Tudjman wider. Wie es am Dienstag weiter hiess, soll am 30. Mai eine Liste mit Bedingungen aufgestellt werden, die Kroatien vor seiner Aufnahme in die 39 Mitglieder zählende Staatenorganisation erfüllen muss. Liechtenstein ist seit 1978 Mitglied des Europarates.

## Heute 51. FL-Cupfinal in Triesen

Ab 17.45 Uhr stehen sich der FC Vaduz und der USV gegenüber



Wer gewinnt den Liechtensteiner Fussball-Cup 1996? Diese Frage wird heute abend, um 17.45 Uhr, auf der Triesener Blumenau beantwortet. Im 51. Finalspiel stehen sich Titelverteidiger FC Vaduz und der USV Eschen/Mauren gegenüber. Während die Vaduzer ihren 26. Titel anpeilen, wollen die Unterländer zum 5. Mal die Trophäe erobern.

## Morgen ist der Namenstag des Fürsten



Durchlaucht, wir gratulieren herzlich!